



Jesus in Spielen

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Der Messias, Gottes Sohn, ist der zweitgrößte Held der Menschheitsgeschichte, gleich nach Chuck Norris. Insofern hätte es der jüdische Wanderprediger verdient, endlich einmal zum Protagonisten eines göttlich guten Computerspiels zu werden. Moment, gibt es das vielleicht schon?



Der Autor

Harald Fränkel ist vor Jahren aus der katholischen Kirche ausgetreten, weil er sich nicht mit der Institution identifizieren konnte. Er hat nichts gegen Religion und gibt sogar zu, dass er gläubige Menschen beneidet. »Das Leben des Brian« gehört zu seinen Lieblingsfilmen. Nicht etwa, weil er ihn als höhnisch-satirische Abrechnung mit dem Christentum braucht. Er fasst das Werk aus dem Jahr 1979 schlichtweg als launige Komödie auf.

Weihnachten 2017 werde ich nicht nur als das Fest der Liebe, sondern auch als das Fest der Hiebe für immer in meinem Herzen tragen. Weil ich während der Adventszeit erlebte, wie Jesus von Nazareth dem alttestamentarischen Propheten Moses mit dem Ausruf »Fist of Punishment!« zimmermannsgerecht die Faust aufs Auge zimmerte. Wobei der Heiland, bitte festhalten, zwei Dornenkronen als Schlagringe einsetzte und seinen Gegner vorher im Bruce-Lee-Stil herangewunken hatte – ihm mit den höhnisch gemeinten Worten »Slap me!« erst die eine und dann die andere Wange hinhaltend. WTF?

Als Moses schließlich seine Steintafeln nutzte, um dem Messias einen Mittelscheitel zu ziehen, fragte ich mich, mittlerweile

doch dezent verstört: Ist das gerade wirklich passiert oder war nur der siebte Glühwein schlecht? Ich wähnte mich in einem Film, und zwar im falschen. Doch nein, ich existierte tatsächlich noch in der Welt der roten Pille, der Realität. Tja, das kommt eben dabei raus, wenn man Jesus-Spiele auf ihre Weihnachtstauglichkeit prüft und sich für die GameStar-Leser gewissermaßen auf den Kreuzweg begibt.

Nun mag es der eine oder die andere blasphemisch finden, dass sich Christus bei Fight of Gods mit anderen prominenten Persönlichkeiten wie Buddha, Zeus, Odin oder Anubis prügelt. Gottes Sohn hüpfte zunächst beschwingt vom Kreuz, in-

dem er den Querbalken zerbricht. An den genagelten Händen bleiben aber zwei Kant-hölzer zurück, die der Messias den anderen Kombattanten getreu dem Motto »Chleudert den Purschen zu Poden!« auf die Kiefer knallt. Irgendwie klar, dass der Haltegriff »Segnende Umarmung« den Gegnern fast das Kreuz bricht.

Fight of Gods ist ein lupenreines Fighting Game, das bei der Wahl zum Friedensnobelpreis 2018 zugegebenermaßen nur Außen-seiterchancen hätte. Und ja, nicht wenige gläubige Menschen fragen sich angesichts der göttlichen und brutalen Version von »Schlag den Star« wohl, ob bei den Entwicklern eine Kreuzschlitzschraube locker ist. Für mich sind solche Reaktionen verständlich, aber nicht nachvollziehbar. Religionsfreiheit

»Dornenkronen als Schlagringe«

ist für mich ein hohes Gut, dem ich großen Respekt zolle. Als Agnostiker, der weder an die Existenz eines Gottes noch ans Gegenteil glaubt, tu ich mir vermutlich leicht, das Dargebotene mit Abstand zu betrachten. Ich bin wohlgerne sicher, dass es Jesus gab. Vielleicht war er wirklich Got-



Jesus und Santa Claus kloppen sich in Fight of Gods am Nordpol. Es ist ein Duell zweier fairer Sportsmänner, die gern auch mal ein gemeinsames Selfie schießen.



tes Sohn. Vielleicht »nur« ein gottbegnadeter Prediger, Heiler und/oder Psychologe. Fest steht für mich aber vor allem, dass er eine coole Sau war, ein Superheld ohne Stallallüren. Heutzutage dürfte ihn vieles beunruhigen, wenn er von der elterlichen Wohnung aus auf die Welt blickt – ein Computerspiel bestimmt nicht.

Die göttlichen Prügelknaben und Boxluder (u.a. die japanische Sonnengöttin Amaterasu) in Fight of Gods hauen sich übrigens in passender Umgebung die Köpfe ein. Etwa in Walhalla, auf dem Olymp oder am Grund des Roten Meeres. Jesus hat sein Heimspiel im Garten Eden, wo ihn sogar Fans anfeuern. In der linken Ecke: Jesuuus, der Erlöööser! In der rechten: Santaaa Claaaus, Kampfname: The Weihnachtsmaann! Let's get ready to ruuumble! Und dann haut Jeschua dem erst am Nikolaustag ins Spiel gekommenen dicken Mann auf den Sack, bis er zu Kreuze kriecht. Im Hintergrund jubeln Adam, Eva und die Schlange. Meine Meinung zu Fight of Gods kann in der Summe nur lauten: leider lustig! Entsprechend habe ich 74 von 100 Kreuzen in mein schwarzes Notizbüchlein gemalt. Während Judas für seinen Verrat an Jesus 30 Silberlinge erhielt, was dem Wert eines Esels entspricht und heute dem eines Kleinwagens (10.000 Euro), nehmen die Prügelspiel-Entwickler in der Early-Access-Phase auf Steam nur 7 Silber- und 99 Kupferstücke.

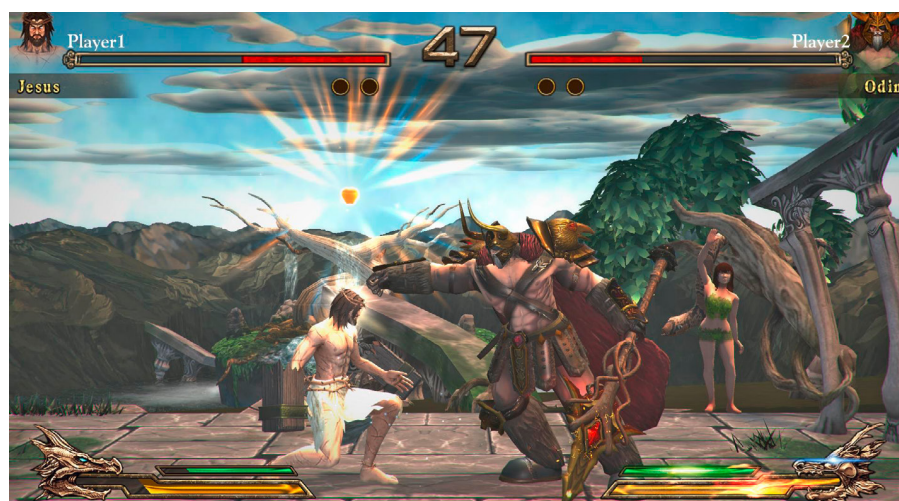
Böse Zungen mögen behaupten, dass Kandidat Nummer 2, die Jesus Christ RPG Trilogy, auf billigste Art mit dem RPG Maker zusammengeklöppelt wurde, mutmaßlich von den Langweilern des Bibelkreises in 31137 Hildesheim-Himmelsthür. Diesen Unkenrufen, so viel vorweg, widerspreche ich energisch! Das dreiteilige Rollenspiel vermittelt tatsächlich weihnachtliche Stimmung, wobei ich gestehe, auf so was zu stehen. Hey, ich liebe auch Verfilmungen wie »Die größte Geschichte aller Zeiten« und dachte mir: Wer weiß, vielleicht macht mich ja auch ein Spiel rund um Jesus kreuzfidel?

Denn mal ehrlich: Es ist schon ein Kreuz mit dem Weihnachtsfest: Auf der einen Seite wären da Liebe, Futtern bei Müttern, Plätzchenduft und leuchtende Kinderaugen. Für

eher misslaunige Stimmung sorgen Familienstreit, »Last Christmas« und natürlich vor allem jedwedes einschlägige Lied von diesem ... wie hieß er noch? Justin Bibel oder so ähnlich. Dieses Jahr, ich hole ein bisschen aus, sind meine Schwiegermutter und vier Wochen später meine Mama umgezogen. Weit weg. Jetzt haben sie hoffentlich ein Zimmer in Jesus' WG auf Wolke 7 und trinken gemeinsam Kaffee, doch meine Futtern-bei-Müttern-Pläne haben die beiden Frauen fies durchkreuzt. Deshalb suchte ich im Vorfeld des frohen Festes nach depressionslösenden medialen Maßnahmen. So entstand auch die Idee für diesen Text.

Baby Jesus Christ RPG, Jesus Christ RPG und Rise Jesus Christ RPG erzählen im praktischen Dreierpack die komplette Geschichte um den König aller Könige, von der Geburt bis zur Auferstehung und darüber hinaus. Ein kluger Schachzug, ist das Storyende dadurch nicht so vorhersehbar wie das der Buchvorlage oder der Top-Schnarchfilm »Titanic«. Der Spieler steuert bekannte Charaktere, auch in der Gruppe. Außer Jesus sind das unter anderem Josef, Petrus, Maria Magdalena und sogar Judas. Die Trilogie in charmanter 8-Bit-Optik bietet rund vier Stunden Spaß, bleibt bibeltreu, erlaubt sich aber humorige Freiheiten. Fast möchte man »Romanes eunt domus!« krakeelen. Jesus darf weder Rüstungen

»Messias trifft Final Fantasy«



Jesus hat seinen Fanclub am Start: Eva und die Schlange (rechts) feuern den Messias an, der im Paradies auf Odin trifft, den Hauptgott der nordischen Mythologie.

noch Waffen tragen, aber immerhin Dämonen massakrieren – freilich nur per Wunder (Exorzismus). Judas verfügt über das Talent »Küssen«. Das ruft während der Rundenkämpfe à la Final Fantasy eine Horde Römer auf den Plan, die die Feindesbrut mächtig aufmischt. Anders als im Kultfilm »Das Leben des Brian« (»Das könnt ihr Euch das nächste Mal in die Haare schmieren!«) freuen sich Maria und Josef sogar über mitgebrachte Myrrhe. Es spendiert unfassbar viel Lebensenergie.

Ach, die Heiligen Drei Könige! Die tapfen bei ihrer Suche nach dem Christuskind kreuz und quer über die Weltkarte, quasi von Pontius zu Pilatus (nicht zu verwechseln mit Pilates, liebe Rotbuschtee trinkende und Sonderpädagogik studierende LeserInnen!). Dabei stoßen Kaspar, Melchior und Balthasar bisweilen an ihre Grenzen. Zum Beispiel wegen mangelnder Sprachkenntnisse, sodass sie im Turm zu Babel nach einem Wörterbuch suchen müssen. Ich bin auch relativ sicher, dass ein bestimmtes Gespräch nicht so stattgefunden hat wie im Spiel. Da fragt jemand Jesus, der nach Johannes dem Täufer sucht, an einer Oase: »Do you like Oasis?« Als der das bejaht, erwidert sein Gegenüber: »I know. Best Britpop band ever!«

Apropos Musik: Das Spiel bietet soundmäßig nicht mehr als Dudelei aus der digitalen Steinzeit, die für Blutungen in Gottes Ohr sorgen können. Mit dem Internationalen Malchower Kirchenpreis zur Förderung des Orgelnachwuchses isst es damit natürlich Essig. Die Zwischensequenzen sehen aus, als habe sie mein fünfjähriger Sohn mit Paint gekritzelt, ergo sage ich wie immer: ganz toll gemacht!



Moses aktiviert sein mächtigstes Angriffsmanöver, das mit göttlicher Kraft geteilte Rote Meer schlägt selbst für Jesus gefährlich hohe Wellen. Vorsicht auch vor den Gebotstafeln!

Nun, wen kratzen schon Details, wo Steam die Jesus Christ RPG Trilogy gratis offeriert? Ich vergebe aufgrund der besten Story ever gute 71 von 100 Kreuzen. Ob der durchschnittliche Bibel-TV-Zuschauer das Spiel als toll oder gotteslästerlich empfindet, wage ich allerdings nicht zu beurteilen.

Der dritte Bewerber, Save Jesus, sieht aus wie ein Jump&Run, entpuppt sich aber als Denkspiel. Vereinfacht ausgedrückt gilt es, einen Flammenball, Felsbrocken oder eine zur Kugel geformte Heilige Kuh (noch mal: WTF?) so durch 60 Levels rollen zu lassen, dass sie über drei Sterne bollem und am Ende die römischen Besitzer in ein blutiges Konglomerat aus Fleisch und Knochen verwandeln. Erschwert wird das durch Jesus, der nicht sterben darf, manchmal lungern zusätzlich Maria und Josef herum. Die Mörderbälle starten, wenn der Spieler darunter befindliche Sandsteine per Mausclick auflöst. Physikpuzzles, bei denen zum Beispiel Wippen

»Flucht vor der Heiligen Kuh«

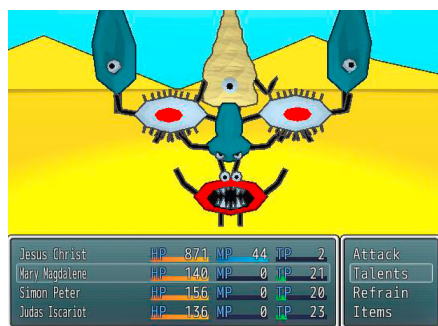
oder Sprengstoff eine Rolle spielen, machen alles einen Tick unvorhersehbarer. Mich erinnert Save Jesus an eine Kreuzung aus dem Handyspiel Cut the Rope und den Klassikern Boulder Dash und Lemmings, gepaart mit einem Flippertisch.

Gefallen dürfte der Titel gelangweilten Hausfrauen, die auf den Milchmann oder den Redakteur von Frauenaussch warten, der bekanntlich die Videobotschaft vorbeibringt. Mit der Geschichte um Christus hat das Ganze im Grunde null zu tun. Jesus und Maria

könnten genauso gut Hinz und Kunz, Ken und Barbie, Black und Decker oder Gronkh und Pando-

rya heißen. Wahrscheinlich wollten die Entwickler nur ein prominentes Zugpferd für ihr (ganz nettes) Werk und kamen zu dem Schluss, der allesverzeihende Jesus werde sie nicht wegen etwaiger Namensrechte verklagen. Save Jesus, ich muss es deutlich sagen, ist keinesfalls so schlecht, dass man sofort dem Suizid-Kommando der Jüdischen Volksfront beitreten möchte! Angesichts eines Steam-Preises von 1,99 Euro sehe ich es bei gnadenreichen 59 von 100 Kreuzen.

Die leider unfrohe Botschaft zum Schluss: Ein Beat'em up namens Fist of Jesus: The bloody Gospel of Judas konnte ich mir anders als geplant nicht ansehen. Es verschwand Anfang Dezember auf mysteriöse Weise aus dem Steam-Shop. Warum, entzieht sich meiner Kenntnis. Vielleicht, weil es auf einem



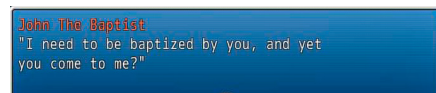
Rise Jesus Christ RPG: Jesus, Maria Magdalena, Petrus und Judas im Kampf mit ... mit ... mit irgendeinem hässlichen Dingsbums.



Rise Jesus Christ RPG: In diesem Menü verwaltet der Spieler die Gegenstände, Talente und Ausrüstung seiner Party.



Baby Jesus Christ RPG: Die Heiligen Drei Könige preisen das Christuskind im Stall von Bethlehem und haben Geschenke dabei.



Jesus Christ RPG: Asketische Zwischensequenzen treiben die Story voran. Sich von Johannes taufen zu lassen, ist die erste Quest.

spanischen Splatter-Kurzfilm basiert und das ungleiche Duo Jesus & Judas im Spiel ganze Horden von Zombies filetiert und Herzen aus Körpern reißt. Es könnten also Pietätsbeschwerden laut geworden sein. An meinem Fazit ändert das nix: Ich würde mir ein richtig gutes AAA-Spiel wünschen. Es muss gar nicht sein, dass man direkt in den übergroßen Fußstapfen von Jesus wandelt, sondern ihm nur immer wieder begegnet. Die Zeichentrickserie »Chi Rho: Das Geheimnis«, bei der es um Zeitreisen geht, macht es vor. Als Grundlage könnte auch der Roman »Das Jesus-Video« von Andreas Eschbach dienen. Oder nehmen wir meinen abschließenden Buchtipps: »Das dunkle Geheimnis Jesu« aus der Feder des Spieleentwicklers Wolfgang Walk (Albion, Aquanox, Die Siedler). Es wäre wirklich Zeit für ein großartiges Abenteuer mit dem in Wahrheit größten Helden der Menschheitsgeschichte. Ich würde seinen Sandalen folgen. Oder seiner Flasche. ★



Save Jesus: Der runde Klotz in der Mitte soll über die drei Sterne rollen und dann den Römer plattmachen. Josef und Jesus müssen dabei natürlich überleben.